

ES-04 Am Atomausstieg festhalten - keine Laufzeitverlängerung und auch kein Streckbetrieb

Gremium: KV Friedrichshain-Kreuzberg
Beschlussdatum: 30.08.2022
Tagesordnungspunkt: ES Sichere Energieversorgung für den Winter

Antragstext

1 Wir fordern die Bundesregierung, insbesondere die bündnisgrüne Fraktion und
2 Wirtschaftsminister Robert Habeck dazu auf, am Koalitionsvertrag und somit am Atomausstieg
3 festzuhalten. Eine Atomgesetznovelle, die den Weiterbetrieb von Atomkraftwerken über den
4 31.12.2022 hinaus erlaubt, lehnen wir ab.
5 Wie vereinbart, muss zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2045 der Schwerpunkt der
6 Anstrengung der Energieversorgung auf dem Ausbau und der Nutzung der Erneuerbaren Energien
7 liegen. Atomkraft darf ab Dezember 2022 weder für die Strom- oder die generelle
8 Energieversorgung eingesetzt werden. Denn:

- 9 • Die Debatte um eine sogenannte Laufzeitverlängerung oder gar einen Wiedereinstieg in
10 die Atomenergie ist rein politisch motiviert.
- 11 • Atomenergie ist teuer - pro Kilowattstunde aus einem neuen AKW zwischen drei- und
12 viermal so teuer wie Energie aus Wind- oder Solaranlagen.
- 13 • Atomkraft ist unflexibel und damit nicht zum Betrieb gemeinsam mit Solar- und
14 Windenergie geeignet und natürlich gefährlich.

15 Es geht den Befürworter*innen einer als "Streckbetrieb" getarnten Laufzeitverlängerung nicht
16 um die sichere oder gar die günstige Versorgung mit Energie, sondern nur ausschließlich
17 darum, vermeintliche "Lebenslügen der Grünen" aufzuzeigen und die Energiewende als Ganzes in
18 Frage zu stellen. Der grenzenlose Zynismus der Pro-AKW-Lobby zeigt sich bereits daran, dass
19 ein "Streckbetrieb" mit der möglichen Unzuverlässigkeit französischer AKW begründet wird.
20 Dabei ist glasklar, dass sich die Strom- und Energielücke durch das Ausbleiben russischen
21 Gases und den möglichen weiteren Ausfall französischer AKW anders weit besser beheben lässt,
22 etwa durch eine Flexibilisierung von Biogasanlagen, das Ende der Drosselung der PV-
23 Einspeisung, die kurzfristige Ertüchtigung von Netzen, etwa durch Batterien sowie im Zweifel
24 durch das stundenweise Abschalten großer Lasten. All das bietet ein Vielfaches an Potential
25 als der Weiterbetrieb der Atomkraft.

26 **Atomkraftwerke bieten keine Energiesicherheit**

27 AKW, z.B. in Frankreich müssen in Hitzesommern wie 2022 abgeschaltet werden, wenn Flüsse zu
28 warm werden und nicht ausreichend Kühlwasser liefern können, bzw. wenn durch das abgeleitete
29 Kühlwasser die Maximaltemperaturen überschritten werden. Frankreich ist diesen Sommer auf
30 Strom aus Deutschland angewiesen, weil 40 % der AKW wegen Störungen, Wartungsarbeiten oder
31 mangelndem Kühlwasser nicht laufen können. Atomkraft leistet hier keinen Beitrag zur
32 Versorgungssicherheit, und ist absehbar nicht mehr mit dem Klimawandel verträglich.

33 **AKW sind unflexibel**

34 AKW können nicht flexibel hoch- und runtergefahren werden und hätten deshalb immer Vorrang
35 vor dem Strom aus Wind und Sonne. Eine Laufzeitverlängerung würde die Energiewende hin zu
36 erneuerbaren Energien blockieren. Statt auf regionale Brown-Outs mit flexiblem
37 Lastmanagement zu reagieren, soll auf Verdacht atomare Grundlast vorgehalten werden – auch
38 um den Preis Windräder und Photovoltaik in verbrauchsarmen Zeiten abzuschalten.

39 **Hohe wirtschaftliche Risiken**

40 Die Betreiber der letzten drei AKW verlangen jetzt schon, dass der Staat wirtschaftlich
41 einspringt und die Haftung für alle Risiken übernimmt. Dies würde zu einer zusätzlichen
42 Belastung des Bundeshaushalts führen, denn niemand wird diese Kraftwerke versichern. Wir
43 brauchen das Geld für die Energiewende!

44 **AKW sind unsicher!**

45 Seit drei Jahren, seit 2019, ist die gesetzlich vorgeschriebene periodische
46 Sicherheitsüberprüfung für die noch laufenden AKW eigentlich überfällig. Eine seriöse
47 Sicherheitsprüfung dauert rund zwei Jahre. Genau solche Sicherheitsüberprüfungen haben in
48 Frankreich zum Abschalten von AKW geführt. Gefahren erkennt man erst, wenn man prüft!
49 Betreiberfirmen der Atomkraftwerke haben angekündigt, ab dem ersten Januar keine Haftung für
50 Unfälle übernehmen zu wollen. Eine wie auch immer geartete Laufzeitverlängerung hieße, dass
51 die Abgeordneten des Deutschen Bundestages diese Anlagen ungeprüft für sicher erklären
52 würden. Der Ersatz einer Prüfung durch die zuständige Atomaufsicht durch den Glauben des*der
53 einzelnen Abgeordneten ist kaum mit den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts zum Schutz
54 von Leben und Gesundheit zu vereinbaren. Vor diesem Hintergrund ist eine
55 Laufzeitverlängerung der letzten drei AKW in jedem Fall zu verhindern.

56 **Streckbetrieb führt fast zwangsweise zu Laufzeitverlängerung!**

57 Für die Streckbetrieb genannte Laufzeitverlängerung, in der die Anlagen mit den
58 verbleibenden Brennelementen auskommen müssen, müsste die Stromproduktion jetzt schon
59 gesenkt werden, damit der Brennstoff länger reicht. Die zeitliche Verlängerung würde nicht
60 zu mehr Strom führen. Werden hingegen die Brennelemente im Jahr 2022 voll abgebrannt und
61 Anfang 2023 dennoch weiterverwendet, dann sinkt die Kraftwerksleistung im Frühjahr schnell
62 ab – auch dann bleibt der Zusatz- Beitrag zur Stromerzeugung sehr überschaubar. Verglichen
63 mit dem gesetzgebungstechnischen und politischen Aufwand, der dafür nötig wäre, lohnt sich
64 das in keiner Weise. Die Befürworter*innen eines Streckbetriebs liefern zudem jedes Argument
65 für eine darüberhinausgehende Laufzeitverlängerung, da die Lage im Winter 2023/24 in Bayern
66 kaum anders sein wird als in diesem. Wer mit Streckbetrieb anfängt, droht am Ende bei einer
67 Verlängerung mit neuen Brennelementen zu landen.

68 **Wir teilen die wissenschaftliche Sicht der Umweltverbände**

69 Wir teilen die Position von

- 70 • .ausgestrahlt, dass AKW weder nutzbare Wärme erzeugen noch Erdgas als Industrie-
71 Rohstoff ersetzen, sondern ihr Weiterbetrieb für CDU, CSU und FDP bloß den Ausstieg
72 vom Ausstieg einleiten soll.
- 73 • der Deutschen Umwelthilfe (DUH), dass ein Weiterbetrieb der drei verbleibenden
74 deutschen Atomkraftwerke Neckarwestheim II, Emsland und Isar 2 ein unkalkulierbares
75 und vollkommen unnötiges Sicherheitsrisiko darstellt, das keinen Beitrag zur
76 Energiesicherheit leisten würde.

- 77 • des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), dass Atomkraft eine
78 unberechenbare Hochrisiko-Technik ist und für die Energieversorgung mit einem Anteil
79 von etwa einem Prozent am Endenergieverbrauch weder kurz- noch mittelfristig eine
80 wesentliche Rolle spielt. Die letzte periodische Sicherheitsprüfung der letzten drei
81 AKW, die mindestens alle 10 Jahre erfolgen muss, fand 2009 nach den
82 Sicherheitsanforderungen aus den 1980er Jahren statt. Das Uran kommt zudem derzeit
83 auch aus Russland und Kasachstan. Das ist keine Energieunabhängigkeit.
- 84 • des Naturschutzbund Deutschland (NABU), dass nicht die Atomkraft die erhoffte
85 Importunabhängigkeit und Versorgungssicherheit gewährleistet, sondern einzig die
86 heimischen Erneuerbaren Energieträger Wind, Biomasse, Solar, Wasser und Erdwärme.

87 **Wir müssen unserer Voreiterrolle treu bleiben!**

88 Eben weil Atomkraft eine gefährliche, nicht beherrschbare Energietechnologie ist, haben wir
89 uns seit unserer Gründung für Alternativen stark gemacht. Der gesetzlich beschlossene
90 Atomausstieg und der Einstieg in die Erneuerbaren Energien gehören zusammen - haben nicht
91 nur zu einem breiten gesellschaftlichen Konsens geführt. Der Atomausstieg steht daher auch
92 für Verlässlichkeit und Investitionssicherheit in der Energiepolitik. Die deutsche
93 Energiewende mit der hier eingeleiteten Kostendegression ist verantwortlich, dass weltweit -
94 von China bis in die USA - Erneuerbare Energien boomen. Jedes Jahr gehen mehr erneuerbare
95 als fossile Kapazitäten und ein Hundertfaches als atomare
96 Kapazitäten ans Netz. Wenn nun Deutschland, das inzwischen mehr als doppelt so viel Strom
97 erneuerbar erzeugt als die Atomenergie in ihren besten Zeiten, sich durch eine
98 Laufzeitverlängerung ohne sachlichen Grund selbst bescheinigt, nur mit Atomenergie
99 Versorgungssicherheit herstellen zu können, ist dies ein gewaltiger Rückschlag für die
100 globale Energiewende.

101 **Den Atomkonsens bewahren**

102 Der Atomkonsens ist eine Errungenschaft jahrzehntelanger Bemühungen unserer Partei, die wir
103 unter keinen Umständen wieder aufgeben sollten. Das gilt gerade für den Entsorgungskonsens.
104 Die Endlagersuche für den eine Million Jahre strahlenden Atomabfall ist ungelöst. Es ist
105 eine Frage der
106 Generationengerechtigkeit, den nächsten 40000 Generationen nicht noch mehr strahlenden
107 Atom Müll aufzubürden - und stattdessen konsequent auf den Ausbau von Wind- und
108 Sonnenenergie, Energieeffizienz und Energiesparen zu setzen.

109 **Energiewende umsetzen statt falsche Rezepte von gestern erneut zu probieren**

110 Bayern, wo jetzt am lautesten nach Laufzeitverlängerung gerufen wird, ist durch die
111 verfehlte Energiepolitik wie kein anderes Bundesland auf Stromimporte angewiesen. Die
112 bayerische Regierung muss endlich Energiesparmaßnahmen umsetzen. Neun der 18 Städte mit dem
113 pro Kopf höchsten Energieverbrauch liegen in Bayern. Kein Strom für die Beschneidung der
114 bayerischen Alpen ist nur ein Beispiel für das gigantische Stromsparerpotenzial. Die 8% Strom
115 aus Atomkraft und die Verstromung von Erdgas werden vor allem durch Sparmaßnahmen und ein
116 bedarfsgerechtes Lastmanagement ersetzt werden müssen. Pro Kopf verbraucht Bayern übrigens
117 doppelt so viel Gas wie der Rest des Landes. Bayern muss aber vor allem sofort damit
118 aufhören, den Ausbau von Windkraft und Stromtrassen zu verhindern.

119 **Energie aus Sonne und Wind statt aus Kohle, Gas, Öl - und Atom**

120 Die Argumente gegen Atomkraft gelten weiter. Würden wir die atomare Gefahr für einige Monate
121 Streckbetrieb akzeptieren, statt mit aller Kraft Energie zu sparen und erneuerbare Energie
122 auszubauen, riskieren wir die Energiewende. Die Debatte um eine Laufzeitverlängerung auch in
123 Form eines Streckbetriebs von AKW zieht die Aufmerksamkeit und Energie weg von der einzig

124 nachhaltigen und langfristig tragfähigen Lösung für die Energiekrise: den Ausbau der
125 Erneuerbaren.

Begründung

erklär sich selbst :-)